

# Jahresbericht 2016-2017



## Strukturelle Weiterentwicklung und Internationalisierung

Das Institut für Sportwissenschaft (ISPW) der Universität Bern hat sich in den vergangenen Jahren national und international eine hohe Reputation erarbeitet. Dazu haben die zunehmende Zahl an hochrangigen internationalen Publikationen, die stetige Steigerung des Drittmittelvolumens, zahlreiche Nachwuchspreise und Rufe für unsere Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sowie die Durchführung mehrerer internationaler Konferenzen massgeblich beigetragen. Auch im Berichtsjahr 2016-2017 konnte die positive Entwicklung in den Bereichen Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung fortgesetzt werden.

Mit Blick auf die zukünftigen Herausforderungen, insbesondere die zunehmende Ausdifferenzierung des Sports und seiner Berufsfelder, sieht der von Fakultät und Universitätsleitung genehmigte Strukturbericht vor, das aktuell am ISPW vertretene sportwissenschaftliche Themenspektrum auszubauen. Um die gewachsene Vielfalt an sportwissenschaftlichen Handlungsfeldern in Forschung und Lehre adäquat vertreten zu können, ist es das Ziel, bis im Jahr 2019 die Struktur des ISPW von vier auf fünf Abteilungen zu erweitern. Im Zuge dieser Umstrukturierungen wurde bereits im Frühjahr 2017 eine Assistenzprofessur mit Tenure Track für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportpädagogik und Schulsportforschung eingerichtet und mit Mirko Schmidt besetzt. Diese Stelle soll nach der positiven Evaluation in eine ausserordentliche Professur umgewandelt werden, die dann eine eigenständige sportpädagogisch ausgerichtete Abteilung leiten und als Bindeglied zum Fachdidaktikzentrum Sport der PH Bern fungieren soll. Damit wird der zentrale sportwissenschaftliche Themenbereich von Unterricht und Vermittlung in der Schule sowie in anderen Feldern des Sports massgeblich gestärkt. Weiterhin ist geplant, im kommenden Jahr eine Professur für Sportwissenschaft mit einer Schwerpunktsetzung im Bereich der sportbezogenen Gesundheitsforschung auszuscheiden, so dass ab dem Studienjahr 2019/2020 dieses Themenfeld durch eine eigene Abteilung vertreten wird. Dabei soll die Stelle mit einer Person besetzt werden, die in der Lage ist, Fragestellungen zu Sport, Bewegung und Gesundheit aus einem breiten bio-psycho-sozialen Blickwinkel zu betrachten. Damit kann die Anschlussfähigkeit des ISPW an das strategische Schwerpunktthema der Universität Bern „Gesundheit und Medizin“ und die Profilierung in diesem gesellschaftlich relevanten Fachgebiet deutlich verbessert werden.

Parallel zur strukturellen Erweiterung wird derzeit eine Anpassung des Curriculums im Masterstudium vorbereitet. Die für das Studienjahr 2019-2020 geplante Weiterentwicklung der Programme erfolgt im Spannungsfeld zwischen breiter sportwissenschaftlicher Ausbildung einerseits und Fokussierung auf spezifische Berufsfelder (z.B. Schulsport, Sportmanagement, Gesundheit) samt praxisorientierter Kompetenzvermittlung andererseits. Ziel ist hierbei, eine stärkere berufs-feldspezifische Schwerpunktsetzung und Profilierung zu erreichen und dadurch die Attraktivität des Berner sportwissenschaftlichen Masters weiter zu steigern.

Darüber hinaus wird bei der Reform des Master-Programms – in Anlehnung an den fakultären Strategiebereich „Internationalisierung“ – auch angestrebt, dass in der Lehre so viel Englischsprachigkeit zu finden ist, dass Englisch für die Studierenden und Dozierenden zur Routine wird und internationale Studierende in der Folge ausreichend englischsprachige Veranstaltungen besuchen können. Hinsichtlich der Internationalisierung ist auch hervorzuheben, dass die Nachwuchsförderung am ISPW im vergangenen Jahr deutlich internationaler geworden ist: Unter der Federführung von Achim Conzelmann wurde das Doktoratsprogramm Bern-Tübingen „Interdisziplinäre Sportwissenschaft“ eingerichtet, das ISPW beteiligt sich am Programm UniBE international 2021 und im Rahmen von Stipendien und internationalen Kooperationsprojekten werden mehrere internationale Doktorierende am ISPW betreut.

Die strategische Weiterentwicklung am ISPW ist nur möglich dank eines sehr gut funktionierenden Teams. Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Leitungskollegen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch den Studierenden sowie der Fakultät und der Universitätsleitung für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bedanken. Ich bin optimistisch, dass die Berner Sportwissenschaft in den kommenden Jahren weitere Entwicklungsschritte vollziehen und international zunehmend Anerkennung finden wird.

Ich wünsche eine spannende Lektüre unseres Jahresberichts 2016-2017.

Prof. Dr. Siegfried Nagel  
Direktor des Instituts für Sportwissenschaft

## 49. asp-Jahrestagung in Bern „Gelingende Entwicklung im Lebenslauf“

Julia Schmid, Claudia Zuber & Achim Conzelmann

Vom 25.-27. Mai 2017 haben etwa 300 Personen die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) in Bern besucht, die von der Abteilung Sportwissenschaft I organisiert wurde. Die Mehrheit der Teilnehmenden stammte aus Deutschland und der Schweiz, aber auch Teilnehmende aus den USA, England, den Niederlanden und aus dem Iran haben den Weg nach Bern gefunden. Die Mischung aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie in der Sportpraxis tätigen Sportpsychologinnen und Sportpsychologen führte zu spannenden Diskussionen.

Wie lässt sich die Persönlichkeitsentwicklung durch Sport positiv beeinflussen? Welchen Beitrag leistet Bewegung und Sport für ein erfolgreiches Altern? Wie lassen sich sportliche Talente finden und fördern? Fragen dieser Art wurden unter dem Tagungsthema „Gelingende Entwicklung im Lebenslauf“ aufgegriffen. In den drei Hauptreferaten wurden die unterschiedlichen Handlungsfelder der Sportpsychologie – vom Nachwuchsleistungssport über den Breitensport bis zum Gesundheitssport – abgedeckt. Weiter wurden die unterschiedlichen Lebensphasen (z. B. Kindes- und Jugendalter, höheres Erwachsenenalter) thematisiert:

- Maureen Weiss (University of Minnesota, USA): Positive youth development through sport and physical activity: Progress, puzzles, and promise
- Oliver Höner (Universität Tübingen, Deutschland): Talentforschung im Fußball: Sportpsychologische Erkenntnisse im Rahmen eines sportwissenschaftlichen Forschungsprogramms
- Andreas Kruse (Universität Heidelberg, Deutschland): Plastizität, Resilienz und Vulnerabilität im mittleren und hohen Erwachsenenalter – Gestaltungsmöglichkeiten im Entwicklungsprozess

In den drei Tagen wurden 26 Arbeitskreise, die Senior Lecture von Dieter Hackfort und eine Postersession angeboten. Zudem wurden ein Poster-, der Studien- und der Karl-Feige Preis vergeben. Die Themen der wissenschaftlichen Beiträge waren breit gestreut. So wurden beispielsweise Arbeiten aus der Talentforschung, der empirischen Schulsportforschung aber auch aus der gesundheitspsychologischen Stressforschung vorgestellt. Die anwendungsorientierten Sportpsychologinnen und Sportpsychologen konnten sich aus insgesamt 13 Praxisangeboten ihr individuelles Programm zusammenstellen. In Supervisionen, Diskussionsrunden und Workshops bekamen sie die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen sowie neue Interventionsmethoden und -techniken kennen zu lernen.

Diverse Sportangebote, das Get Together auf dem Gelände des Zentrums Sport und Sportwissenschaft und das Kongressdinner auf dem Gurten rundeten die Tagung ab.

Mit der von den Fachkolleginnen und Fachkollegen in hohem Masse gelobten Veranstaltung konnten wir die nationale und internationale Bedeutung der Universität Bern und insbesondere der Berner Sportwissenschaft ein weiteres Mal besonders hervorheben.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den fleissigen Helferinnen und Helfern für ihren engagierten Einsatz vor und während der Tagung. Sie haben wesentlich zum Gelingen des Anlasses beigetragen!



## Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“

André Klostermann

Die „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“ sind eine Kolloquiumsreihe für den interdisziplinären Austausch im Bereich der Sportwissenschaft. Die vier Abteilungen des Instituts für Sportwissenschaft laden in jedem Semester 4 bis 5 nationale und internationale Gäste ein, die aktuelle Forschungsthemen ihrer Arbeitsgruppen präsentieren und diese zunächst im Plenum und abschliessend in kleinerer Runde im Post-Kolloquium zur Diskussion stellen. Die Kolloquiumsreihe ist sowohl für Institutsangehörige als auch Sportwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und Interessierte ausserhalb des Instituts offen.

Im letzten Hochschuljahr konnten wir neben renommierten Sportwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern den Dopingexperten Hajo Seppelt vom Westdeutschen Rundfunk (Deutschland) sowie den Schwingerkönig 2016 Matthias Glarner und den SRF Moderator Stefan Hofmänner bei uns begrüessen. Hajo Seppelt, der insbesondere mit seiner prämierten Fernsehdokumentation „Geheimsache Doping“ einen hohen Bekanntheitsgrad erlangte, gewährte uns Einblicke in das Berufsfeld des investigativen Journalisten und präsentierte spannende Details zu seinen Recherchen zum staatlich organisierten Doping in Russland. Das Duo Glarner/Hofmänner beleuchtete im Interviewstil den Schweizer Schwingsport aus den vier Perspektiven „Sport“, „Amateur-Dasein“, „Marketing und Sponsoring“ und „Erholung“. Dieses Berner Gespräch überzeugte durch den hervorragenden Moderationsstil von Stefan Hofmänner und die spannenden Anekdoten aus dem Leben eines Schwingerkönigs.

Im letzten Hochschuljahr 2016-2017 referierten die folgenden Gäste anlässlich der „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“:

HS 2016		FS 2017	
17.10.16	Prof. Dr. Malte Friese (Saarbrücken): Self-control training: What we (do not) know so far	27.02.17	Dr. Daniel Braun (München): Sensomotorische Lern- und Entscheidungsprozesse
14.11.16	Hajo Seppelt (Köln): Geheimsache Doping	27.03.17	Matthias Glarner/Stefan Hofmänner: Schwingen zwischen Volkskultur und Spitzensport
12.12.16	Prof. Dr. Ørnulf Seippel (Oslo): Volunteering and professionalisation in sport organisations (in Norway)	10.04.17	Prof. Dr. Volker Lippens (Hamburg): Wenn schon, denn schon! Zu Gleichgewichtsleistungen in Laborsituationen
		08.05.17	Prof. Dr. Caterina Pesce (Rom): Variability of practice as an interface between motor and cognitive development
		22.05.17	Prof. Dr. Duarte Araújo (Lisabon): Performance analysis for capturing the complexity of team synergies



## Wissenstransfer

Siegfried Nagel

Der Sport hat in den vergangenen Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen und erbringt in vielen Bereichen gesellschaftspolitisch relevante Leistungen, z.B. durch die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Gesundheit, der ganzheitlichen Bildung sowie des sozialen Zusammenhalts. Hinsichtlich der effektiven und nachhaltigen Gestaltung von Sportaktivitäten und Förderprogrammen sind die Verantwortlichen zunehmend mit Fragen konfrontiert, die eine wissenschaftliche Bearbeitung erforderlich machen. Das Institut für Sportwissenschaft (ISPW) der Universität Bern hat sich in den vergangenen Jahren hinsichtlich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung und des damit verbundenen Wissenstransfers als wichtiger Partner des organisierten Sports und der Sportpolitik in der Schweiz etabliert. Die komplexen Problemstellungen des modernen Sports, z.B. bezüglich eines guten Sportunterrichts oder der erfolgreichen Talentförderung, erfordern eine problemorientierte und interdisziplinäre Herangehensweise, die für die Berner sportwissenschaftliche Forschung charakteristisch ist. Derzeit laufen vor diesem Hintergrund am ISPW zahlreiche Projekte, die wissenschaftliche Problemstellungen mit Anwendungsbezug methodisch fundiert bearbeiten. Hierbei ist zunächst eine Reihe von Projekten zu nennen, die wissenschaftliche Grundlagen liefert, um in Kooperation mit verschiedenen Sportverbänden zur Lösung praktischer Probleme im Feld des Leistungssports beitragen zu können:

- In Zusammenarbeit mit Nachwuchstrainerinnen und -trainern aus verschiedenen Schweizer Sportverbänden wird ein Beobachtungsinstrument konstruiert, das helfen soll, leistungsmotiviertes Verhalten aus Trainersicht zuverlässig zu erfassen und damit die Talentselektion zu verbessern.
- In Kooperation mit Swiss Shooting wurden instrumentierte Kraftmess-Luftgewehre mit einem computerisierten echtzeitfähigen Rückmeldesystem entwickelt und Spitzen- und Nachwuchsathletinnen und -athleten damit ausgerüstet.
- In Partnerschaft mit SwissSki wurden (1) Studien zur Haltungstabilisierung zur Verbesserung der visuellen Wahrnehmung in Speed-Disziplinen durchgeführt und (2) relevante Faktoren hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit von Trainerinnen und Trainern im Schneesport untersucht.

- Mit dem Schweizer Fussballverband wurden Projekte (1) zur Talentdiagnose und -selektion sowie (2) zur Analyse des Wahrnehmungs- und Entscheidungsverhaltens internationaler Spitzenschiedsrichter für die Weiterentwicklung der Schiedsrichterausbildung durchgeführt.

Jenseits der leistungssportbezogenen Forschung wird am ISPW auch Wissenstransfer für den Schulsport geleistet, indem in Zusammenarbeit mit dem Fachdidaktikzentrum Sport der PHBern eine Weiterbildung zu selbstkonzeptförderndem Sportunterricht für Lehrpersonen der gesamten Volksschulstufe entwickelt wurde. Im Themenfeld Sport und Integration wurden die wissenschaftlichen Befunde zweier aktueller Projekte zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. mit Behinderungen im Rahmen eines Transferworkshops anwendungsbezogen aufbereitet und diskutiert. Weiterhin ist in diesem Kontext die Forschungsstelle „Gewalt im Sportumfeld“ zu nennen, die auf einem Projekt zur Untersuchung von Gewaltphänomenen im Umfeld von Sportveranstaltungen basiert. Das generierte Grundlagenwissen wird nun in die Praxis transferiert, indem Massnahmen zur Prävention und Reduktion von Gewaltvorfällen bei Sportveranstaltungen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert werden.

Über den Wissenstransfer im Anschluss an Forschungsprojekte hinaus haben die Mitarbeitenden des ISPW in verschiedenen Bereichen des Leistungs-, Breiten-, Schul- und Gesundheitssports vielfach ihre Expertise eingebracht: in Form von Vorträgen bei praxisorientierten Tagungen, Foren und Workshops, durch die Referententätigkeit bei Aus- und Weiterbildungen sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Expertengremien und Fachkommissionen. Besonders hervorzuheben ist hierbei die intensive Mitarbeit bei der Entwicklung der neuen Sportstrategie des Kantons Bern. Der Entwurf des Dokuments betont, dass für eine wirksame und effiziente Gestaltung und Weiterentwicklung der Sport- und Bewegungsförderung sportwissenschaftliche Expertise und Beratung sowie sportwissenschaftliche Studien und Evaluationen von grundlegender Bedeutung sind. Daran wollen wir uns am ISPW – die Finanzierung entsprechender Projekte vorausgesetzt – auch bei unseren zukünftigen Tätigkeiten orientieren, um einen Beitrag für „einen besseren Sport“ zu leisten.

## 1. Summer School des internationalen Doktoratsprogramms „Interdisziplinäre Sportwissenschaft Bern-Tübingen“

Mario Kamer, Claudia Zuber & Achim Conzelmann

Mit dem Doktoratsprogramm „Interdisziplinäre Sportwissenschaft“, das von swissuniversities gefördert wird, wurde von den beteiligten sportwissenschaftlichen Instituten der Universitäten Bern und Tübingen ein Programm eingerichtet, welches das Erreichen sowohl eines hohen wissenschaftlichen als auch eines hohen gesellschaftlichen Impacts zum Ziel hat.

Bei der ersten Summer School (29. Juni bis 1. Juli 2017 in Tübingen) konnte ein attraktives Programm zusammengestellt werden, das den Grundstein für die inhaltliche Ausrichtung und wissenschaftliche Begründung des Programms legte.

Passend dazu startete die Summer School mit dem Eröffnungsreferat von Prof. Dr. Potthast, Professor für Ethik, Theorie und Geschichte der Biowissenschaften in Tübingen, zum Thema „Verantwortung in der Sportwissenschaft: Gesellschaftsbezug, Ethik, Inter- und Transdisziplinarität“. Am zweiten Tag referierte Prof. Dr. Beisbart, Extraordinarius an der Universität Bern mit Schwerpunkt Wissenschaftsphilosophie, zum Thema „Was ist gute (Sport-)wissenschaft? Epistemische Standards und ihre Funktionen in interdisziplinärer Forschung“.

Zur Synthese trugen neben diesen beiden Hauptreferaten auch Beiträge von Tübinger und Berner Professoren zu Themen, wie dem Umgang mit Perspektivität (Prof. Dr. Hossner), Sportwissenschaft im Singular (Prof. Dr. Höner), Wissenschaft unter Druck (Prof. Dr. Thiel) sowie fachspezifische Vertiefungen (Prof. Dr. Sudeck und Prof. Dr. Schmidt) bei.

Als zentrale Ergebnisse zeigten sich:

- Eine an gesellschaftlichen Problemen orientierte Herangehensweise erscheint für die Sportwissenschaft sinnvoll, um auch in Zukunft die komplexen Fragen des Sports zu beantworten. Dieser Leitorientierung folgend, sollte die Sportwissenschaft versuchen, sowohl einen hohen gesellschaftlichen als auch wissenschaftlichen Impact zu erzielen.

- Mit Bezug auf ein Spektrum verschiedener Intensitäten einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit scheint es wünschenswert, eine Interdisziplinarität anzustreben, welche zwischen den beiden Extremen „gleiche wissenschaftliche Standards aller sportwissenschaftlichen Teildisziplinen“ und einer „Sammelband-Interdisziplinarität“ liegt. Eine definierte Perspektive einzunehmen, gleichzeitig aber alternative Perspektiven und Standards zu akzeptieren, könnte ein Schritt in diese Richtung sein.

- Es scheint nicht verfehlt, von der Sportwissenschaft im Singular zu sprechen, um anzudeuten, dass es sich um eine Scientific Community handelt, welche die verschiedenen sportwissenschaftlichen Teilbereiche verbindet und die Teilbereiche auch institutionell und in Bezug auf die Lehre zusammenfassen möchte.

Am Nachmittag des zweiten Tages und am dritten Tag fanden thematische Blöcke statt, in welchen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Forschungsvorhaben in kleineren Gruppen vorstellten und in den Diskussionen von den wertvollen Rückmeldungen der anderen Teilnehmenden profitieren konnten.

Die Durchführung der 1. Summer School des Doktoratsprogramms war geprägt von einem intensiven Austausch, spannenden und komplexen Themen und einer auch auf zwischenmenschlicher Ebene äusserst angenehmen Atmosphäre.

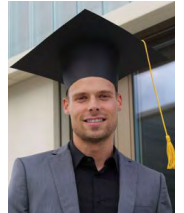


## Promotionen



**Christelle Hayoz**

Zur Bedeutung der familialen Sozialisation für die Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener



**Urs Schnyder**

Wahrnehmungs- und Entscheidungsverhalten von Schiedsrichtern im Fussball



**Christian Vater**

Einfluss der peripheren Wahrnehmung auf die motorische Kontrolle

## Habilitation



**Tim Ströbel**

Echte Liebe oder Wa(h)re Liebe?! Die Bedeutung der Fanidentifikation im Sportmanagement (Universität Bayreuth)

## Auszeichnungen



**Valentin Benzing**

North American Society for the Psychology of Sport and Physical Activity (NASPPA): Outstanding Student Paper Award



**Julia Schmid und Claudia Zuber**

Herausragende Lehre des wissenschaftlichen Nachwuchses der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät



**Roland Sieghartsleitner**

Swiss Olympic Science Award: 2. Platz



**Christian Vater**

Reinhard-Daug-Förderpreis: 1. Platz

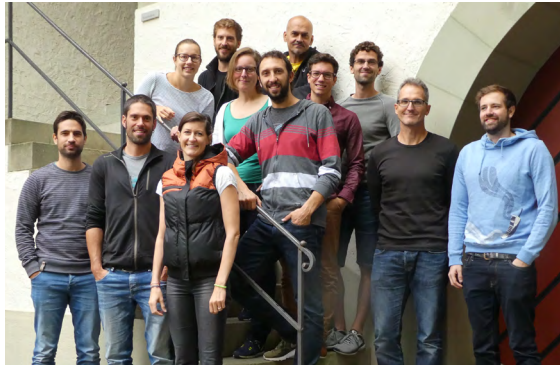


**Mirko Wegner**

Wissenschaftspreis des Deutschen Olympischen Sportbund: 2. Preis

## Die vier Abteilungen

### Sportwissenschaft I



Prof. Dr. Achim Conzelmann *Ordinarius*

Dr. Gallus Grossrieder, Martin Joss, Dr. Stefan Valkanover, Dr. Marc Zibung *Dozierende*

Dr. Lukas Magnaguagno, Dr. Esther Oswald, PD Dr. Mirko Wegner *Wissenschaftliche Mitarbeitende*

Dr. Mirko Schmidt *Assistenzprofessor*

Valentin Benzing, Fabienne Egger, Vanessa Gut, Nina Jokuschies, Mario Kamer, Benjamin Rubeli, Dr. Julia Schmid, Vanda Sieber, Roland Sieghartsleitner, Dr. Claudia Zuber *Assistierende*

Fabiola Friolet *Sekretärin*

Céline Brunner, Pia Endtner, Gina Galli, Denise Hofstetter, Erika Marti, Manuel Niklaus, Lea Reimann, Nina Schorno, Rebecca Suter, Lukas Winter *Hilfsassistierende*

Im Berichtsjahr 2016-2017 wurden in allen vier Arbeitsgruppen mehrere Projekte durchgeführt.

#### Talentforschung

Die letzten motorischen und psychologischen Tests der Längsschnittstudie „Talentselektion und Talentförderung im Schweizer Fussball“ (Conzelmann, Sieghartsleitner, Zuber & Zibung; SFV) wurden 2017 abgeschlossen. Der Fokus im letzten Projektjahr liegt nun auf der Auswertung der in den vergangenen sieben Jahren erhobenen Daten. Im vom BASPO und von Swiss Olympic unterstützten Projekt „Konstruktion und Validierung eines Fragebogens zur beobachtungs-basierten Erfassung von leistungsmotiviertem Verhalten im Sport – LEMOVIS“ (Zuber & Conzelmann) konnten die Datenerhebungen ebenfalls abgeschlossen werden. Neu gestartet wurde in Zusammenarbeit mit der Swiss Ice Hockey Federation das Projekt „Talentum, quo vadis? Karriereverläufe ehemaliger Schweizer Junioren-Nationalspieler im Eishockey“ (Zuber & Conzelmann).

#### Massgeschneiderte Sport- und Bewegungsförderung

In diesem Jahr wurde die Datenerhebung von zwei Projekten abgeschlossen. Im Projekt „Adaption des Berner Motiv- und Zielinventars für Jugendliche und junge Erwachsene (BMZI-JFEA)“ (BASPO) wurde ein Fragebogen zur Erfassung der Beweggründe zum Sporttreiben entwickelt. Dieser soll u. a. in der individuellen Sportberatung eingesetzt werden. Im Projekt zur sportlichen Aktivität bei der Transition von der obligatorischen Schule in die weiterführende Ausbildung (Spot; Stiftung Susanne & Hans Biäsch) wurden gut 500 Schülerinnen und Schüler aus der 9. Klassenstufe vor und nach ihrem Bildungsübergang befragt. Es wird untersucht, welche Gruppe von Jugendlichen besonders häufig aus dem Sport aussteigt und somit einer massgeschneiderten Förderung bedürfte.

#### Sport und Kognition

Im Verlaufe des Jahres wurden im Projekt „Moving Minds“ (Schmidt, Conzelmann & Egger; BASPO), das sich mit den Effekten von Bewegungspausen auf die Aufmerksamkeitsleitung von Primarschulkindern befasst, die letzten Erhebungen durchgeführt. Auch die „E-ADHS“-Studie (Schmidt & Benzing; Stiftung Susanne & Hans Biäsch), die sich mit den Effekten von

aktivem Videospiele auf die exekutiven Funktionen von Kindern mit AD(H)S beschäftigt, wurde abgeschlossen. Weiterhin laufend ist hingegen die Brainfit-Studie (Schmidt, Conzelmann & Benzing; Fondation Gaydoul & Krebsliga), die in Zusammenarbeit mit dem Inselspital und dem Kinderspital Zürich der Wirkung von Exergames auf die kognitiven Fähigkeiten ehemals krebskranker Kinder nachgeht.

#### Implizite Motive

Die Datenerhebungen für das vom BASPO unterstützte Projekt zu impliziten Motiven im Nachwuchsleistungssport wurden 2017 beendet. Derzeit laufen die Datenauswertungen und Vorbereitungen für die Veröffentlichungen der Ergebnisse. Die Datenerhebungen für das Projekt zum Einfluss transformationaler Führung auf die Gesundheit von Lehrpersonen haben begonnen. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Es handelt sich um ein internationales Kooperationsprojekt mit der PH und Universität Zürich sowie der Universität Konstanz.

Im Sinne der Nachwuchsförderung sind folgende Ereignisse berichtenswert:

- Mirko Schmidt und Valentin Benzing haben einen von der Mittelbauvereinigung der Universität Bern geförderten Workshop zur Herzratenvariabilität organisiert. Als Hauptredner konnten sie Prof. Dr. Julian F. Thayer (Ohio State University) und PD Dr. Nadine Messerli (Université de Fribourg) gewinnen.
- Mirko Schmidt vertritt seit 1. April 2017 als Assistenzprofessor TT für Sportwissenschaft die Bereiche Sportpädagogik und Schulsportforschung.
- Mirko Wegner vertritt seit Juni 2017 die Professur für Sportpsychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Unter der Federführung von Achim Conzelmann (Leiter) und Claudia Zuber (Koordination) wurde das internationale Doktoratsprogramm „Interdisziplinäre Sportwissenschaft“ Bern-Tübingen aufgelegt und mit einer Summer School in Tübingen gestartet (siehe Bericht S. 6).



## Sportwissenschaft II



Die Abteilung II hat im vergangenen Jahr einen weiteren Schritt in der Internationalisierung gemacht, indem mit Helga Dizdari aus Albanien eine weitere Swiss Government Excellence Stipendiadin das Team verstärkt und die Zahl der internationalen Kooperationen erneut zugenommen hat. Die Fragestellungen in der Abteilung lassen sich drei sportpsychologischen Forschungsschwerpunkten zuordnen.

### Regulation von Gruppenhandlungen und Interaktionen im Sport

Die Frage, wie eine erfolgreiche Koordination in einem Team zustande kommt und damit letztlich zu einer herausragenden Leistung führt, war Gegenstand eines von Silvan Steiner betreuten Research Topics bei Frontiers. Er selber spannt einen integrativen theoretischen Rahmen hierzu auf, welcher die Bedeutung situationaler Affordanz sowie kognitiver Repräsentationen bei kollektiven Handlungen hervorhebt. In weiteren empirischen Studien geht es nun darum, einzelne Komponenten in hypothetischen Szenarien und in tatsächlichen Spielsituationen zu identifizieren und ihren Beitrag zur Erklärung und Vorhersage von Handlungsentscheidungen zu bestimmen.

Im Promotionsprojekt von Mathieu Feigean sind die Verhaltensweisen in einem Team ebenfalls der Ausgangspunkt, jedoch nutzt er einen phänomenologischen Zugang mit Selbstkonfrontation, um verschiedene Aufmerksamkeits- und Regulationsmodi zu identifizieren, die sich als eher lokal oder eher global herausgestellt haben. Das Ziel besteht darin, anhand konkreter Situationen die besten Regulationsstrategien herauszuarbeiten. Das Promotionsvorhaben von Marc Blaser setzt dagegen bei der Annahme an, dass die Repräsentation des Partners und seiner vermuteten Vorlieben und Stärken Auswirkungen auf die Handlungen des Spielers in einer Dyade hat. In einer feldexperimentellen Studie wird geprüft, ob sich hohe Übereinstimmung in der gegenseitigen Einschätzung in flüssigerem Zusammenspiel und besserer Leistung auswirkt.

Teampartner beeinflussen sich gegenseitig durch verbale oder nonverbale Signale. Das Promotionsprojekt von Kirstin Seiler zielt darauf ab, den Einfluss des nonverbalen Verhaltens und der Körpersprache von möglichen zukünftigen Gegnern oder Mitspielern auf die Erwartung des eigenen Teamerfolgs zu überprüfen und den Stellenwert dieser Wahrnehmung im Vergleich zu leistungsbezogenen Informationen zu identifizieren.

Prof. Dr. Roland Seiler *Extraordinarius*  
Martin de Bruin, Dr. Jürg Schmid *Dozierende*  
Marc Blaser, Dr. Alain Brechbühl, Mathieu Feigean, Dr. Olivier Schmid, Kirstin Seiler, Dr. Silvan Steiner, Eva Stocker *Assistierende*  
Helga Dizdari *Stipendiadin*  
James Matheka *Informatiker*  
Barbara Oesch *Sekretärin*  
Nicola Jänsch, Robine Kobel, Lars Lenze, Stephan Rauh, Anna Siffert, Anna Stoffel *Hilfsassistierende*  
Elena Alfimova *Forschungsstudierende*

Die Frage, wie Teamkohäsion die Leistungen von Teams beeinflusst, ist ein Klassiker in der sozialpsychologisch orientierten Sportpsychologie. Helga Dizdari geht in ihrem Promotionsprojekt der Frage nach, wie verschiedene Bindungsstile der Gruppenmitglieder ihre Beziehungen untereinander, die Kohäsion, die Kooperation und die Teamleistung beeinflussen.

### Gewalt im Sportumfeld

In der Erforschung der Eskalationsdynamik von Gewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen hat die Abteilung in den vergangenen Jahren Kompetenzen und Kontakte aufgebaut. Es ist gelungen, mit der finanziellen Unterstützung beteiligter Partner eine „Forschungsstelle Gewalt bei Sportveranstaltungen“ zu etablieren und damit das Know-How von Alain Brechbühl zu valorisieren. Seine Aufgabe besteht darin, ergriffene Massnahmen zu evaluieren und den Transfer aktueller Forschungsergebnisse in die Praxis sicherzustellen.

### Antezedenzen und Konsequenzen sportlichen Engagements

Anspruchsvolle körperliche Aufgaben wie z.B. das Halten einer isometrischen Ganzkörperspannung erfordern ein hohes Mass an Selbstkontrolle. In ihrem Promotionsprojekt untersucht Eva Stocker experimentell, ob eine Achtsamkeitsintervention eine vorangegangene Erschöpfung der Selbstkontrolle kompensieren kann.

Im Leistungssport von Kindern sind die Eltern involviert und erleben an Wettkämpfen verschiedentlich Stress. Wie sie diesen bewältigen können und damit zu einer positiven Entwicklung ihrer Kinder beitragen können, steht im Mittelpunkt der Projekte von Olivier Schmid. Er referierte zum Thema „Parenting issues in youth sport participation“ im Dezember 2016 an der JFK University in San Francisco.

Damit Kinder überhaupt den Weg in den Sport finden, ist es wichtig, ihre Interessen zu kennen. Einer der methodischen Forschungsschwerpunkte von Jürg Schmid war in den letzten Jahren die Entwicklung und Validierung eines Sportinteressenstests für Jugendliche.

## Sportwissenschaft III



Prof. Dr. Siegfried Nagel *Ordinarius*

Dr. Christian Moesch, Dr. habil. Tim Ströbel *Dozierende*

Jenny Adler Zwahlen, Julia Albrecht, Christelle Hayoz, Dr. Christoffer Klenk, Dr. Claudia Klostermann, Grazia Lang, Kaisa Ruoranen *Assistierende*

Rahel Spring *Beauftragte Öffentlichkeitsarbeit, Höhere Sachbearbeiterin (EASM Konferenz)*

Janita Suomalainen *Praktikantin*

Fabiola Friolet *Sekretärin*

Sue McClements *Übersetzerin*

Silvana Jucker, Jan Kägi, Mirjam Niederberger, Sarah Piller, Joel Strübi, Nina Zahnd *Hilfsassistierende*

In Abteilung III werden derzeit vor allem folgende sportsoziologische und sportökonomische Themenfelder in mehreren Projekten bearbeitet: Integration und Inklusion im Vereinssport, Sportpartizipation, Sportvereins- und Sportverbandsentwicklung, Marken- und Sponsoringstrategien im Sport sowie Fanidentifikation und -loyalität.

Darüber hinaus war die Arbeit im Berichtsjahr 2016-2017 von den intensiven Vorbereitungen für die 25. European Association for Sport Management (EASM) Konferenz geprägt, die in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen im September 2017 an der Universität Bern stattfand (Local Organising Committee Bern: Siegfried Nagel, Tim Ströbel, Christian Moesch, Grazia Lang, Rahel Spring & Janita Suomalainen).

### Professionalisation of Sports Federations in Switzerland

In Kooperation mit Kollegen der Universität Lausanne interessieren in diesem SNF-Projekt Bedingungen und Konsequenzen der Professionalisierung von Sportverbänden in der Schweiz (Projektteam Bern: Siegfried Nagel, Christoffer Klenk, Grazia Lang, Kaisa Ruoranen & Torsten Schlesinger). Die bisherigen Analysen zeigen, dass bei nationalen Sportverbänden hinsichtlich der strategischen Ausrichtung, der Formalisierung von Strukturen und Prozessen sowie des hauptamtlichen Personals unterschiedliche Typen zu beobachten sind. Dabei wird der Prozess der Professionalisierung sowohl durch externe Stakeholder (z.B. Swiss Olympic, Sponsoren) als auch durch verbandsinterne Faktoren (z.B. zentrale Akteure in der Verbandführung, Leitbild und Strategien, zusätzliche Verbandsaufgaben) massgeblich beeinflusst.

### Integration und Inklusion im Vereinssport

Das vom BASPO geförderte Projekt „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Sportvereinen“ (Projektteam: Jenny Adler Zwahlen, Julia Albrecht, Torsten Schlesinger & Siegfried Nagel) geht der Frage nach, wie sich die soziale Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Vereinssport gestaltet. In einem ersten Schritt wurde ein Analyseinstrument zur Erfassung unterschiedlicher Dimensionen der sozialen Integration entwickelt. Dabei zeigt sich, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Schweizerinnen und Schweizern ähnlich gut integriert sind, d.h. sie sind mit den Gepflogenheiten und Werten vertraut, können Freundschaften und soziale Netzwerke knüpfen, bringen sich aktiv in die Vereinsarbeit ein und fühlen sich mit dem Verein verbunden.

Im BASPO-Projekt „Bedingungen der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen im Sportverein“ (Christoffer Klenk, Julia Albrecht & Siegfried Nagel) interessiert insbesondere der Vergleich zwischen Behindertensportvereinen und integrativen Sportvereinen, die trotz unterschiedlicher struktureller Rahmenbedingungen in der Regel zu einer gelungenen sozialen Partizipation junger Menschen beitragen.

Im Themenbereich Integration im Vereinssport läuft derzeit auch das internationale Vergleichsprojekt „Social Inclusion and Volunteering in Sports Clubs in Europe“ (Förderung durch die EU).

### Strukturelle und kulturelle Faktoren der Sportbeteiligung

Die weiterführenden Analysen im Rahmen dieses BASPO-Projekts (Projektteam: Claudia Klostermann, Christelle Hayoz, Torsten Schlesinger & Siegfried Nagel) machen u.a. deutlich, dass für das regelmässige Sportengagement junger Menschen die sportbezogenen Handlungsorientierungen und Verhaltensmuster in der Familie eine wichtige Rolle spielen. Weiterhin zeigen Mehrebenen-Analysen, dass die kommunale Sportförderung sowie ein ausgewogenes Verhältnis der Anzahl an Sportvereinen und kommerziellen Sportanbietern für die Sportbeteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener von Bedeutung sind.

## Sportwissenschaft IV



Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner *Ordinarius*  
Prof. Dr. Daniel Erlacher, Dr. Andrea Schärli, Roland Schütz *Dozierende*  
Katia Haller, Dr. Ralf Kredel, Carlo Prezl *Wissenschaftliche Mitarbeitende*  
Dr. André Klostermann, Dr. Martina Navarro, Urs Schnyder, Christian Vater *Assistierende*  
Barbara Oesch *Sekretärin*  
Ayoub Asadi, Mirjam Aschwanden, Flurin Brugger, Simona Götz, Olivier Hirschi, Pascal Adrian Kälin, Simon Luginbühl, Reto Pablo Meier, Samira Moeinirad, Patricia Sies, Nicole Spörri, Andri Tuor, Damian Weber *Hilfsassistierende und Assoziierte*  
Judith Birrer, Nora Elger, Adrian Grimm, Catherine Haber, Balthasar Hofer, Jil Keller, Daniel Müller, Dino Tartaruga, Eliane Zemp *Forschungsstudierende*  
Nando Aneas, Samira Burkhalter, Carlo Engel, Tarik Ganic, David Huwiler, Lars Imbach, Lucas Schlegel, Karin Schmid, David Trütsch, Joëlle Vetter *Praktikantinnen und Praktikanten*

In der Abteilung IV richtet sich die Forschung auf Fragen der Bewegungskontrolle und des Bewegungslernens. Diese Fragen werden vornehmlich aus einer funktionalen, verhaltensbezogenen Perspektive angegangen. In einem problemorientierten Ansatz nehmen Forschungsprojekte in der Regel ihren Ausgangspunkt in praxisrelevanten Problemen des Sports, um die Problemlösungen am Ende des Forschungsprozesses wieder der Sportpraxis zuzuführen. Vorzugsweise werden dabei solche Probleme in den Blick genommen, die erst im Zusammenhang mit den komplexen Anforderungen des Sports entstehen und die deshalb nicht nur aus Anwendungsperspektive interessant sind, sondern für die zugleich Forschungsbedarf in grundlagenorientierter Hinsicht besteht.

### Peripheres Sehen im Sport

Ein gutes Beispiel für die Umsetzung der skizzierten Forschungsstrategie ist das 2017 abgeschlossene Promotionsprojekt von Christian Vater zur Rolle des peripheren Sehens im Sport. Eine besondere Herausforderung in diesem Projekt bestand darin, dass der Ort des Blicks nicht notwendigerweise mit dem Ort der Aufmerksamkeit übereinstimmt. Diese Entkopplung scheint vor allem in Spielsportarten wie Fussball oder Basketball relevant zu sein, da dort die Aufmerksamkeit auf mehrere Objekte verteilt werden muss, um rechtzeitig die optimale Handlung zu initiieren. Die Überprüfung der Funktionalität, dass in solchen Situationen mehrere sich bewegende Objekte verfolgt werden müssen und gleichzeitig auf kritische Ereignisse reagiert werden kann, wurde in einer Reihe experimenteller Studien angegangen, in der die Multiple-Object-Tracking-Aufgabe verwendet wurde. Diese Aufgabe besteht darin, vier Targets zu verfolgen, die sich zusammen mit sechs gleich aussehenden Distraktoren bewegen. Als Zweitaufgabe mussten zugleich Target-Veränderungen per Knopfdruck detektiert werden. In mehreren Experimenten zeigte sich, dass die Funktionalität der peripheren Wahrnehmung (a) ein gleichzeitiges Monitoring mehrerer Objekte, (b) die gleichzeitige Detektion von Bewegungsveränderungen und (c) die Vermeidung von sakkaden-bedingten Kosten ermöglicht. Des Weiteren zeigte sich, dass diese Funktionalität durch besondere Anforderungen an das visuelle System wie an das Aufmerksamkeitssystem beeinflusst wird. Die experimentellen Befunde wurden abschliessend auf sportspezifische Situationen übertragen, indem methodische Vorschläge zur Überprüfung der peripheren Wahrnehmung im Sportkontext abgeleitet wurden. Diese sportspezifische Überprüfung wird in aktuellen Fortsetzungen der Projektarbeiten angegangen.

### Weitere Projekte

Eine enge Verbindung von Grundlagen- und Anwendungsorientierung wird auch in anderen Projekten verfolgt. So stehen das sogenannte „Quiet Eye“ sowie das Erlernen von leistungsförderlichen Blickstrategien im Zentrum des Habilitationsprojekts von André Klostermann, und von Martina Navarro wurden Arbeiten zum Effekt von Aufschlagortserwartungen im Tennis auf das Wahrnehmungs- und Entscheidungsverhalten untersucht. Die Rolle des Vorwissens wird auch von Lukas Magnaguagno in einem abteilungsübergreifenden Projekt zum Abwehrverhalten im Handball beforscht, während sich Andrea Schärli für Blickverankerung bei Pirouetten im klassischen Tanz interessiert und sich das Promotionsvorhaben von Urs Schnyder um das Wahrnehmungs- und Entscheidungsverhalten von Fussballschiedsrichtern drehte. Weiterhin steht der Zusammenhang von Sport und Schlaf im Zentrum der Arbeiten von Daniel Erlacher, kümmert sich Ernst-Joachim Hossner auch um den Einfluss von Kleidung auf die Körperspannung, hält Ralf Kredel die langjährige Kooperation mit dem Schweizer Schiesssportverband zu Präzisionsleistungen im Luftgewehrschiessen aufrecht und treibt Carlo Prezl die Laborentwicklung in Richtung eines Virtual-Reality-Labors voran. Im Berichtszeitraum abgeschlossen wurden BASPO-Projekte zur Dämpfungskompetenz im Skirennlauf (CHF 120'000) und zur Feedback-Optimierung im Luftgewehrsport (CHF 150'000) sowie durch den Schweizerischen Fussballverband und den Schweizer Schiesssportverband geförderte Praxistransferprojekte (insgesamt CHF 375'000). Ferner erhielt das ISPW im Berichtszeitraum Bundessubventionen für die Entwicklung des Sensomotoriklabors (CHF 100'000).

Am Institut für Sportwissenschaft sind im Zeitraum von August 2016 bis Juli 2017 zahlreiche Publikationen erschienen, darunter sind Monografien, peer-reviewed Journalbeiträge, Herausgeberwerke, Handbuchbeiträge und sonstige Publikationen. Die gesamte Publikationsliste der einzelnen Personen kann auf deren Homepage eingesehen werden. Hier finden Sie eine Auswahl der wichtigsten Publikationen:

- Alsaad, M., Kredel, R., Hofer, B. & Steiner, A. (2017). Technical note: Validation of a semi-automated software tool to determine gait-cycle variables in dairy cows. *Journal of Dairy Science*, *100*, 4897-4902.
- Alsaad, M., Luternauer, M., Hausegger, T., Kredel, R. & Steiner, A. (2017). The cow pedogram-analysis of gait cycle variables allows the detection of lameness and foot pathologies. *Journal of Dairy Science*, *100*, 1417-1426.
- Benzing, V., Heinks, T., Eggenberger, N. & Schmidt, M. (2016). Acute cognitively engaging exergame-based physical activity enhances executive functions in adolescents. *PLoS ONE*, *11*(12), e0167501.
- Benzing, V. & Schmidt, M. (2017). Cognitively and physically demanding exergaming to improve executive functions of children with attention deficit hyperactivity disorder: A randomised clinical trial. *BMC Pediatrics*, *17*, 8.
- Benzing, V. & Schmidt, M. (2017). Move! – Because exercise can boost your brainpower. *Frontiers for Young Minds*, *5*, 22.
- Brechbühl, A., Schumacher Dimech, A., Schmid, O. & Seiler, R. (2016). Escalation vs. non-escalation of fan violence in football? Narratives from ultra fans, police officers and security employees. *Sport in Society: Cultures, Commerce, Media, Politics*, *20*, 861-879.
- Budde, H., Koutsandréou, F. & Wegner, M. (2017). The effect of different exercise programs on cognitive functioning in children and adolescents. In R. Bailey, R. Meeusen, S. Schaefer & P. Tomporowski (Eds.), *Physical activity and educational achievement: Insights from exercise neuroscience* (pp. 213-229). New York: Taylor & Francis.
- Conzelmann, A. (2017). Trainerbarkeit im Alter. In K. Hottenrott & I. Seidel (Hrsg.), *Handbuch Trainingswissenschaft – Trainingslehre* (S. 350-352). Schorndorf: Hofmann.
- Conzelmann, A. (2017). Trainerbarkeit im Kindes- und Jugendalter. In K. Hottenrott & I. Seidel (Hrsg.), *Handbuch Trainingswissenschaft – Trainingslehre* (S. 326-329). Schorndorf: Hofmann.
- Conzelmann, A. (2017). Wettkampfleistungen im Alter. In K. Hottenrott & I. Seidel (Hrsg.), *Handbuch Trainingswissenschaft – Trainingslehre* (S. 352-356). Schorndorf: Hofmann.
- Ehrlenspiel, F., Erlacher, D. & Ziegler, M. (2016). Changes in subjective sleep quality before a competition and their relation to competitive anxiety. *Behavioral Sleep Medicine*. Advance online publication. 1-14.
- Fahrner, M. & Klenk, C. (2017). Steuerung in Sportverbänden – Bedingungen und Mechanismen der Koordinierung dezentraler Verbandseinheiten. In T. Pawlowski & M. Fahrner (Hrsg.), *Arbeitsmarkt und Sport – Eine ökonomische Betrachtung* (S. 123-134). Schorndorf: Hofmann.
- Feigean, M., R'Kiouak, M., Bootsma, R. J. & Bourbonson, J. (2017). Effects of intensive crew training on individual and collective characteristics of oar movement in rowing as a coxless pair. *Frontiers in Psychology*, *8*, Article 1139.
- Hayoz, C., Klostermann, C., Schlesinger, T. & Nagel, S. (2016). Zur Bedeutung sportbezogener Orientierungs- und Verhaltensmuster in der Familie für das Sportengagement Jugendlicher. *Sport und Gesellschaft*, *13*, 249-280.
- Hayoz, C., Klostermann, C., Schmid, J., Schlesinger, T. & Nagel, S. (2017). Intergenerational transfer of a sports-related lifestyle within the family. *International Review for the Sociology of Sport*. Advance online publication. 1-18.
- Kleinert, J., Ohlert, J. & Seiler, R. (2017). Psychologisches Training. In K. Hottenrott & I. Seidel (Hrsg.), *Handbuch Trainingswissenschaft – Trainingslehre* (S. 431-438). Schorndorf: Hofmann.
- Klenk, C., Schlesinger, T. & Nagel, S. (2017). Zum Zusammenhang von Mitgliederinteressen und Vereinszielen. In L. Thieme (Hrsg.), *Der Sportverein – Versuch einer Bilanz aus theoretischer Perspektive* (S. 273-294). Schorndorf: Hofmann.
- Klostermann, A. & Küng, P. (2017). Gaze strategies in skateboard trick jumps: Spatiotemporal constraints in complex locomotion. *Research Quarterly for Exercise and Sport*, *88*, 101-107.
- Klostermann, A., Vater, C. & Kredel, R. (2016). Tackling Quiet Eye issues on a functional level – Comment on Vickers. *Current Issues in Sport Science*, *1*, 110.
- Küttel, A., Boyle, E. & Schmid, J. (2017). Factors contributing to the quality of the transition out of elite sports in Swiss, Danish, and Polish athletes. *Psychology of Sport and Exercise*, *29*, 27-39.
- Lamprecht, M., Nagel, S. & Stamm, H. (2017). Sociology of sport: Germany and Switzerland. In K. Young (Ed.), *Sociology of sport: A global subdiscipline in review* (Research in the sociology of sport 9; pp. 187-206). Bingley: Emerald.
- Magnaguagno, L., Grossrieder, G., Moesch, C. & Joss, M. (2017). Theorie und Praxis funktionaler Sportspielvermittlung. *Sportunterricht*, *66*, 231-236.
- Maier, C., Woratschek, H., Ströbel, T. & Popp, B. (2016). Is it really all about money? A study on incentives in elite team sports. *European Sport Management Quarterly*, *16*, 592-612.
- Nagel, S. & Schlesinger, T. (2017). Development and voluntarism in soccer clubs. In J. Bangsbo, P. Krstrup, P. R. Hansen, L. Ottesen, G. Pfister & A.-M. Elbe (Eds.), *Science and football VIII. The proceedings of the eighth world congress on science and football* (pp. 139-148). London: Routledge.

- Nagel, S., Schlesinger, T. & Klenk, C. (2017). Akteurtheoretische Analysen in der Sportvereinsforschung. In L. Thieme (Hrsg.), *Der Sportverein – Versuch einer Bilanz aus theoretischer Perspektive* (S. 47-70). Schorndorf: Hofmann.
- Schädlich, M., Erlacher, D. & Schredl, M. (2016). Improvement of darts performance following lucid dream practice depends on the number of distractions while rehearsing within the dream – A sleep laboratory pilot study. *Journal of Sports Sciences*, *35*, 2365-2372.
- Schärli, A. (2017). Functional movement analysis in dance. In B. Müller & S. I. Wolf (Eds.), *Handbook of Human Motion* (pp. 1-15). Heidelberg: Springer.
- Schläppi, O., Urfer, J. & Kredel, R. (2016). Visual perception in alpine ski racing: A qualitative analysis based on interviews with top-level athletes. *Sportwissenschaft*, *46*, 201-212.
- Schlesinger, T., Egli, B. & Nagel S. (2017). Determinants of stable volunteering in Swiss soccer clubs. *Soccer & Society*. Advance online publication. 1-17.
- Schlesinger, T., Klenk, C. & Nagel, S. (2017). Mehrebenenanalyse in der Sportvereinsforschung. In L. Thieme (Hrsg.), *Der Sportverein – Versuch einer Bilanz aus theoretischer Perspektive* (S. 443-466). Schorndorf: Hofmann.
- Schmidt, M., Benzing, V. & Kamer, M. (2016). Classroom-based physical activity breaks and children's attention: Cognitive engagement works! *Frontiers in Psychology*, *7*, 1473.
- Schmidt, M., Egger, F., Benzing, V., Jäger, K., Conzelmann, A., Roebers, C. M. & Pesce, C. (2017). Disentangling the relationship between children's motor ability, executive function and academic achievement. *PLoS ONE*, *12*(8), e0182845.
- Schnyder, U. & Hossner, E.-J. (2016). Psychological issues in football officiating: An interview study with top-level referees. *Current Issues in Sport Science*, *1*, 004.
- Schnyder, U., Koedijker, J., Kredel, R. & Hossner, E.-J. (2017). Gaze behaviour in offside decision-making in football: A field study. *German Journal of Exercise and Sport Research*, *47*, 103-109.
- Seiler, R. (2016). Wahres und Wissenswertes in der Sportpsychologie. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, *23*, 84-91.
- Sieber, V., Schüler, J. & Wegner, M. (2016). The effects of autonomy on salivary alphaamylase: The role of individual differences. *Psychoneuroendocrinology*, *74*, 173-178.
- Sieber, V., Wegner, M. & Schüler, J. (2016). Autonomie als Prädiktor intrinsischer Motivation im Schulsport: Eine Person x Situation-Perspektive. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, *24*, 162-168.
- Stein, T. & Hossner, E.-J. (2017). Koordination und Koordinationstraining. In K. Hottenrott & I. Seidel (Hrsg.), *Handbuch Trainingswissenschaft – Trainingslehre* (S. 240-262). Schorndorf: Hofmann.
- Steiner, S., Seiler, R. & Cooke, N. J. (Eds.). (2017). Understanding the successful co-ordination of team behavior. [Research Topic]. *Frontiers in Psychology*.
- Stocker, E. (2016). Achtsamkeitsbasierte Ansätze als Alternative zu traditionellen psychologischen Trainingstechniken im Sport – Wer gewinnt? *Zeitschrift für Sportpsychologie*, *23*, 142.
- Stumbrys, T. & Erlacher, D. (2017). Inner ghosts: Encounters with threatening dream characters in lucid dreams. *Dreaming*, *27*, 40-48.
- Stumbrys, T. & Erlacher, D. (2017). Mindfulness and lucid dream frequency predicts the ability to control lucid dreams. *Imagination, Cognition and Personality*, *36*, 229-239.
- Stumbrys, T., Erlacher, D. & Schredl, M. (2016). Effectiveness of motor practice in lucid dreams: A comparison with physical and mental practice. *Journal of Sports Sciences*, *34*, 27-34.
- Vater, C., Kredel, R. & Hossner, E.-J. (2017). Detecting target changes in multiple object tracking with peripheral vision: More pronounced eccentricity effects for changes in form than in motion. *Journal of Experimental Psychology: Human Perception & Performance*, *43*, 903-913.
- Vater, C., Kredel, R. & Hossner, E.-J. (2017). Disentangling vision and attention in multiple object tracking: How crowding and collisions affect gaze anchoring and dual-task performance. *Journal of Vision*, *17*(5), 21.
- Vine, S. J. & Klostermann, A. (2017). 'Success is in the eye of the beholder': A special issue on the quiet eye. *European Journal of Sport Science*, *17*, 70-73.
- Woratschek, H., Durchholz, C., Maier, C. & Ströbel, T. (2017). Innovations in sport management: The role of motivations and value cocreation at public viewing events. *Event Management*, *21*, 1-12.

## Das ISPW in Zahlen

Christian Moesch

Das Studienjahr 2016-2017 stand einerseits im Zeichen der Konsolidierung, andererseits wurde aber auch die strukturelle Weiterentwicklung des Instituts vorangetrieben. Die Zahl der Studierenden am ISPW hat sich in den letzten Jahren auf hohem Niveau eingependelt. Die Studierendenzahl im Master ging leicht zurück, was nicht in erster Linie auf eine Abnahme der Neueintritte zurückzuführen ist, sondern auf die erfreuliche Tatsache, dass die Anzahl der Abschlüsse angestiegen ist. Infolge der Doppelbelastung mit PH-Ausbildung und Berufstätigkeit verweilen viele Kandidatinnen und Kandidaten länger im Masterstudium als die vorgesehenen 2 Jahre Regelstudienzeit. Der Frauenanteil blieb über alle Studiengänge hinweg konstant (39%), während der Anteil ausserkantonaler Studierender (69%) und derjenigen aus dem Ausland (4%) im letzten Jahr leicht zugenommen hat. Interessant ist diesbezüglich die Tatsache, dass trotz dem Überhang an ausserkantonalen Studierenden am ISPW, beachtliche 78% der Sportwissenschaft-Studierenden aus dem Kanton Bern an der „Heimuniversität“ in Bern studieren. Nur gerade ein Fünftel der innerkantonalen Studierenden im Fachbereich ziehen also eine andere Schweizer Universität vor.

Bezüglich der strukturellen Weiterentwicklung ist die Anstellung von Mirko Schmidt auf den 1. April 2017 als Assistenzprofessor mit Tenure Track im Themenbereich Sportpädagogik und Schulsportforschung zu erwähnen. Damit wurde ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die angestrebte Struktur mit fünf Professuren und fünf

Abteilungen realisiert. Dieser Prozess soll bis zum Studienjahr 2019-2020 mit der Besetzung einer Professur im Themenbereich „Sport und Gesundheit“ und der Überführung der Assistenzprofessur von Mirko Schmidt nach positiver Evaluation in eine ausserordentliche Professur abgeschlossen werden.

Neben den „normalen“ Studiengängen bietet das ISPW auch zwei Weiterbildungsprogramme an, welche im Berufsleben stehenden Personen die attraktive Möglichkeit für eine zusätzliche Qualifikation bieten.

### MAS Dance Science

Der MAS Dance Science ermöglicht es Tanzschaffenden, Fragestellungen aus ihrem Alltag aus sportwissenschaftlicher Sicht zu reflektieren. Die Module der ersten Durchführung des Studiengangs von 2015-2018 werden von 26 Personen belegt. Für die zweite Staffel, welche in diesem Jahr startet, sind 22 Teilnehmende eingeschrieben.

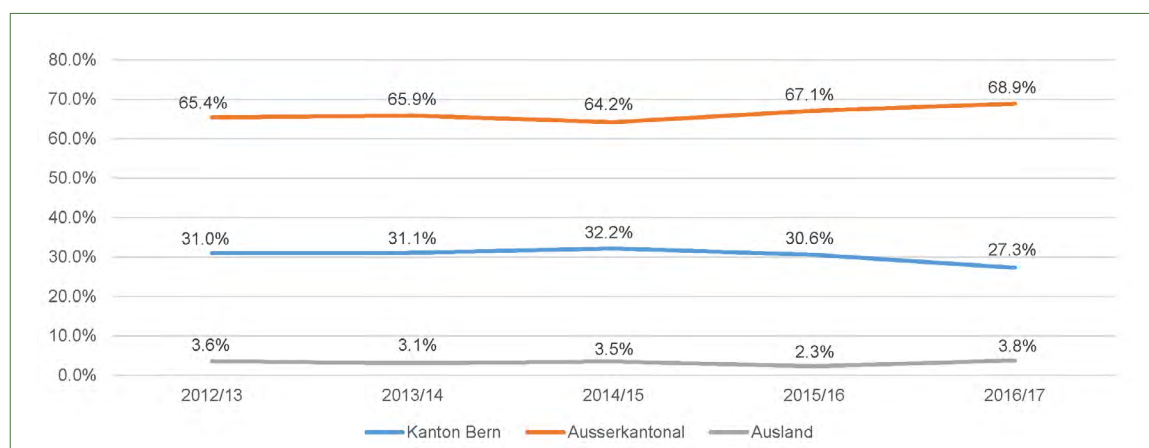
### DAS Sportpsychologie

Der DAS Sportpsychologie bietet einen vertiefenden Einblick in das Praxisfeld der Sportpsychologie und fördert die kritische Auseinandersetzung mit relevanten Problemstellungen. Im aktuell laufenden zweiten Studiengang von 2015-2018 sind 13 Studierende eingeschrieben. Im Berichtszeitraum haben zudem zwei Teilnehmerinnen und zwei Teilnehmer aus der ersten Durchführung den postgradualen Weiterbildungsstudiengang abgeschlossen.

Anzahl Studierende (offizielle Statistik Universität Bern – Erfassung jeweils Ende November)

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
B Sc Major	426	417	409	418	426
B Sc Minor	202	202	226	218	194
M Sc Major	129	159	162	184	158
M Sc Minor	4	8	14	18	17
<b>Total</b>	<b>761</b>	<b>786</b>	<b>811</b>	<b>838</b>	<b>823</b>
Doktorat	23	20	19	19	21

Herkunft der Studierenden (B Sc & M Sc)



## Neues von Alumni Sportwissenschaft

Rahel Spring, Marc Zibung & Nik Jud

Ziel des Vereins Alumni Sportwissenschaft Universität Bern ist es, den Kontakt zwischen den ehemaligen Studentinnen und Studenten sowie Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Sportwissenschaft (ISPW) der Universität Bern zu pflegen. Die Vereinsmitglieder erhalten regelmässig Informationen über Entwicklungen in der sportwissenschaftlichen Lehre und Forschung am Institut sowie über die Vereinsaktivitäten. Weiter bietet der Verein im Sinne der Förderung eines Netzwerks die Gelegenheit zu einem praxisorientierten Gedanken- und Informationsaustausch. Die 2016 eingegangene Kooperation mit Alumni UniBE bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, von attraktiven Vergünstigungen, exklusiven Angeboten und aktuellen Informationen rund um die Universität zu profitieren.

Im Berichtsjahr besuchten die Alumni die Baustelle des Festgeländes des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes und erfuhren, welche Bedeutung das „Eidgenössische“ für die Region hat. Weiter wurden die logistischen und infrastrukturellen Herausforderungen des OKs aufgezeigt.

Am 27. März 2017 haben der Schwingerkönig 2016 Matthias Glarner und SRF-Kommentator und Alumni-

**a** Sportwissenschaft

**Uni Bern**

Vorstandsmitglied Stefan Hofmänner im Rahmen der interdisziplinären Kolloquiumsreihe „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“ die aktuellen Entwicklungen im Schwingsport diskutiert. Beim anschliessenden Apéro, gesponsert von Alumni Sportwissenschaft und Alumni UniBE, wurden die Gespräche angeregt weitergeführt.

An der Mitgliederversammlung vom Samstag, 6. Mai 2017 erhielten die Alumni-Vereinsmitglieder im Rahmen der CrossFit Capital Challenge an der BEA in einem exklusiven Kurzreferat von Jonas Müller einen Einblick in das Leben und Training eines Crossfit-Profi-Athleten. Nach der Vergabe des Alumni-Preises 2017 an Mario Kamer folgte die Mitgliederversammlung. Beim anschliessenden Apéro reiche und interessante Gespräche liessen die Mitglieder den Abend gemütlich ausklingen.

## Studium

### Neues aus der Fachschaft

Nina Schorno

Am Tag des Studienbeginns im Herbstsemester hat der Vorstand die Sport-Studierenden des ersten Semesters herzlich willkommen geheissen. Nach einer kurzen und aktiven Tanzeinlage sowie einem Input zu unseren Aufgaben und den bevorstehenden Anlässen wurden wir mit offenen Fragen zur Administration, den sportpraktischen Veranstaltungen, dem Stundenplan und zum Studium im Allgemeinen regelrecht gelöchert. Die erste Kontaktaufnahme mit den Studierenden war gelungen. Unsere Bekleidungsline hat auch im letzten Jahr enormen Zuspruch erhalten. Zusätzlich zu unseren drei bewährten T-Shirt-Farben (blau, rot und weiss) haben wir neu bordeauxrot, hellblau sowie schwarz in das Sortiment aufgenommen. Im Frühlingsemester fand zudem zum ersten Mal der „offene Tisch“ statt. Den Studierenden wurde ermöglicht, ihre Anliegen oder sonstigen Anregungen bei uns zu platzieren und gemeinsam zu diskutieren. Wir stellten ihnen dafür einen Raum und Notizmaterial zur Verfügung. Unser Ziel war es, den Puls der Studierenden zu fühlen und herauszufinden, ob wir an einer Stelle als Verbindungspartner zwischen ihnen und dem Institut agieren konnten. Zusätzlich startete eines unserer Mitglieder ein Trailer-Projekt. Dabei wurde in allen sportpraktischen Veranstaltungen des Propädeutikums gefilmt und ein spektakuläres Video zusammengestellt, welches auf unserer Homepage zugänglich ist.



Im Studienjahr 2016-2017 zählte unser Team bis zu 18 aktive und engagierte Mitglieder. Vier frische Gesichter sind zu uns gestossen und drei Personen haben uns verlassen. Das Finden eines Sitzungstermins unter der Woche konnten wir demzufolge begraben. Für die sieben Sitzungen trafen wir uns jeweils an einem Sonntagabend. Wir generierten kreative Ideen, diskutierten gemeinsam über aktuelle Themen und lachten viel. Das Zusammentreffen des Vorstands habe ich jeweils als eine Bereicherung erlebt. Probleme wurden aus den verschiedenen Perspektiven der Mitglieder betrachtet und analysiert, schlussendlich fanden wir immer einen gemeinsamen Konsens. Daneben tauschten wir uns nach den Sitzungen über Prüfungen, aktuelle Gegebenheiten des Studiums und Zukunftspläne aus. Danke für euer stetiges Engagement!

# Vorankündigung

1968 begann der erste Turnlehrerkurs an der Universität Bern. Das **50 Jahre-Jubiläum** wird am **Freitag, 21. September 2018** gefeiert.



Impressum  
Herausgeber: Institut für Sportwissenschaft  
Universität Bern  
info@ispw.unibe.ch  
www.ispw.unibe.ch  
Mitarbeitende des ISPW  
Texte: Rahel Spring  
Gestaltung: Rahel Spring  
Fotos: Alumni Sportwissenschaft, Martin  
de Bruin, Fachschaft Sportwissen-  
schaft, hajoseppelt.de, Julian  
Stucki Fotografie, Rahel Spring  
Bern, November 2017